Verwurzelt in der Heimat

Bilder von Maria del Rosario Edrich im Wohnstift Trippstadt

Von unserer Mitarbeiterin
Isabelle Girard de Soucanton

▸ Wenn der Blick über das gekräuselt blau schattierte Meer schweift, die steilen, fast synchron ausgebuchteten Steilhänge in sandig warmen Brauntönen hinauf wandert und dann im Dunkelblau eines mit zaghaft weißen Wolken verzierten Himmels versinkt, dann sind es die Farben, die im Gedächtnis bleiben. Die andalusischen Farben aus dem Heimatland der Malerin Mario del Rosario Edrich. Sie ist es auch, die den Betrachter zu diesem Standort führte und ihn die Weite jener Küstenlandschaft erleben lässt. Denn die „Steilküste in Andalusien" ist derzeit in einer Ausstellung mit Werken der Schopper Künstlerin im Trippstadter Wohnstift zu sehen.

Und es lohnt, sich genau umzusehen. Denn Landschaftsbilder sind unter den 20 Werken eher die Ausnahme. Neben einigen naturalistischen Aquarellen bestimmen neue und abstrakte Formen die Bildinhalte. Grafisch flächige Geometrien, in sich farbschattiert, untereinander collagiert, geschichtet oder plastisch platziert mit überraschend pointierter Präzision. Die allerdings erleichtert ganz und gar nicht das Lesen der Motive. Und das ist auch gut so.

Details zeichnen Spuren und Signale, lenken das Sehen in erlebte oder gelernte Beziehungs- und Vernetzungsszenarien, spüren deren Anfang und Ende nach und verdichten sich gleich dem ewig suchenden Denken. Mag auch nicht alles den Betrachter gleichermaßen ansprechen, mag auch hier und da die Interpretation anders ausfallen wie es die Titel vorgeben, eines jedoch bleibt im Gedächtnis: die Emotionalität der andalusischen Farben.

Maria del Rosario Edrich mischt auf ihrer Palette die gleichen Tonwerte, die gleichen Nuancen und - was die Intensität betrifft - konsequent ihre eigene Gefühlswelt. Und die ist verwurzelt in ihrer Heimat. Diesen Einfluss und diese Sprache vermittelt sie in ihren Bildern, wo immer sie auch ist, welche gewohnten und ungewohnten Stilmittel und Formen auch immer die Inhalte artikulieren. Laudator Stefan Werdelis zitierte in seiner Einführung bei der Vernissage am Sonntag einen Gedanken Picassos: „Es gibt Maler, die die Sonne in einen gelben Fleck verwandeln. Es gibt andere, die dank ihrer Kunst und Intelligenz einen gelben Fleck in die Sonne verwandeln können."

INFO

— Ausstellung im Wohnstift Trippstadt noch bis 10. Januar.

Andalusische Farben neu formuliert: Maria del Rosario-Edrich in ihrer Trippstadter Ausstellung. —FOTO: VIEW